

Buchtiteln liest man: in dritter Auflage neu bearbeitet von usw. Welche Verirrung! Ein Partizip kann Verbalform sein, es kann auch Nomen sein. \*) Aber doch nur dann, wenn es Nomen, also Adjektiv ist, kann ein hinzugefügtes Adverb damit zu einem Worte verwachsen: wie man von hochadligen Eltern reden kann, so auch von hocherfreuten Eltern. Wie soll aber ein Adverb mit dem Partizip zusammenwachsen, wenn das Partizip Verbalform ist? Wir sind hocherfreut worden — so könnte man doch nur schreiben, wenn es ein Zeitwort hocherfreuen gäbe: ich hocherfreue, du hocherfreust usw. Dasselbe gilt natürlich vom Infinitiv; es ist entsetzlich, daß man in Zeitungen jetzt lesen muß: der Vortrag wird hochbefriedigen, denn es gibt kein Zeitwort: ich hochbefriedige.

Ebenso wie mit den Adverbien ist es auch mit den Objekten. Man kann wohl schreiben: die notleidende Landwirtschaft, aber ein Unsinn ist es, im Infinitiv zu schreiben: notleiden; denn es gibt kein Zeitwort: ich notleide.

Es handelt sich hier durchaus nicht bloß um einen „orthographischen“ Fehler oder gar bloß um eine gleichgültige orthographische Abweichung. Nein, in der falschen Schreibung verrät sich ein grober Denkfehler.

### Partizipium statt eines Neben- oder Hauptsatzes

Wie es oft geschieht, daß ein Gedanke, der eigentlich durch einen Hauptsatz ausgedrückt werden müßte, unlogischerweise in einen Relativsatz gebracht wird (vgl. S. 129), so packt man oft auch einen Hauptgedanken in ein attributives Partizip und schreibt: hier ist das bisher noch von keiner Seite bestätigte Gerücht verbreitet — die neue Auflage hat die von dem Verfasser getreulich benutzte Gelegenheit gegeben, manches nach-

---

\*) Daher hat es ja seinen Namen. Partizipium kommt her von *particeps*, d. h. Anteil habend; es ist davon genannt, daß es zugleich am Verbum und am Nomen Anteil hat, zwischen beiden ein Mittel Ding ist. Darum hat man ja auch in der Volksschulgrammatik durch Mittelwort übersezt.

zutragen — ich sandte ausführliche, in freundlichster Weise beantwortete Fragebogen an folgende Bibliotheken — mit klopfendem Herzen betrat ich das Auditorium, um die in der Bohemia abgedruckte Antrittsrede zu halten — die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften sind in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen. Da fragt man doch: in welcher Sprache sind denn die nicht anonym einzureichenden zu verfassen? Und war denn die Antrittsrede wirklich schon gedruckt, als der Verfasser das Auditorium betrat? Natürlich soll es heißen: um die Antrittsrede zu halten, die dann in der Bohemia abgedruckt wurde — die Bewerbungsschriften sind anonym einzureichen und in deutscher Sprache abzufassen.

Nicht viel besser ist es, wenn ein Partizipialatz statt eines Hauptsatzes gesetzt wird, z. B.: im Jahre 1850 in den Generalstab zurücktretend (getreten!), wurde B. 1858 zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich Karl ernannt. Bei der Reorganisation im Jahre 1860 mit dem Befehl über das 41. Regiment betraut, vertauschte er 1863 diesen Wirkungskreis mit dem des Chefs — bald nach Beginn der Tafel erhob sich der Herr Generalmajor, Sr. Kgl. Hoheit für sein Erscheinen dankend und ihm ein Hoch ausbringend — er ging zunächst nach Paris, dann nach London, an beiden Plätzen im Bankfach arbeitend — Bröhle verwertete diese Schätze, ohne deren Ausnutzung durch jüngere Kräfte eifersüchtig zu hindern, diese vielmehr auf selbstlose Weise in der Durchführung ihrer Pläne fördernd — oder gar: in der Einleitung stellt Friedländer die Entwicklung des deutschen Liedes dar, hierauf (!) eine übersichtliche Bibliographie bringend — Jürgen lief in die Apotheke, nach wenig Augenblicken (!) mit einer großen Medizinflasche zurückkehrend. Während in den zuerst angeführten Beispielen eine Art von Schnelldenkerei vorliegt — die Verfasser haben es gleichsam nicht erwarten können, zu sagen, was sie sagen wollten —, handelt sich in den letzten beiden nur um einen plumphen Versuch, in den Ausdruck Abwechslung zu bringen. Der Sinn verlangt statt aller dieser Partizipialsätze Hauptsätze.